

# Hätten wir uns doch bloß viel früher zusammengesetzt!

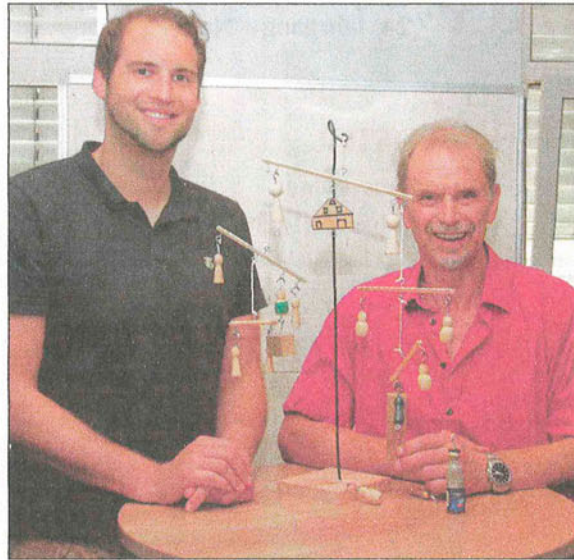
Interview mit den Leitern des Ländlichen Sorgentelefon Oesede – Jubiläumsfeier in der KLVHS Oesede am 25. Juni, 14.30 Uhr

Von Martin Krause

Osnabrück (ON) – Am 25. Juni (Mo., 14.30–17.30 Uhr) wird in der KLVHS Oesede, Gartbrink 5 in Georgsmarienhütte, das 25-jährige Bestehen des Ländlichen Sorgentelefon Oesede gefeiert. Eingeladen sind die Öffentlichkeit, Presse, Kirche, Verbände, Politiker, Förderer, Träger und Unterstützer.

**ON:** Seit 25 Jahren stehen die Ehrenamtlichen des Landwirtschaftlichen Sorgentelefon bereit, um Anrufern kostenlos und anonym zuzuhören und sie in schwierigen Lebenssituationen und persönlichen Krisen zu ermutigen. Wird ihre Beratung unverändert nachgefragt?

**Ludger Rolfes:** Die Zahl der Hilfesuchenden steigt in den letzten Jahren sogar an und das Beratungsspektrum ist breiter geworden. Neben Dauerbrennern wie Generationskonflikten und Beziehungsproblemen treten Überlastung und Zukunftsängste in den Vordergrund. Die jüngere Hofgeneration muss getreu dem Motto „wachse oder weiche“ große Investitionen z. B. für Stallungen oder landwirtschaftliche Großgeräte tätigen, bekommt aber andererseits höhere gesetzliche Auflagen und schwankende – oftmals nicht einmal kostendeckende – Erlöse für ihre Milch oder ihr Fleisch. Auch die gesellschaftliche Stellung als Landwirt hat sich negativ verändert. Das Spektrum der Vorkenntnisse reicht vom Subventionsreiter über Umweltschmutzer bis zum Tierquäler. Ein sozialer Druck, der belastet!



Thorsten Krallmann (31) und Ludger Rolfes (60) mit dem Familienmobile, das verdeutlicht, dass jede Veränderung (Heirat des Hofnachfolgers, [Sucht-]Erkrankung, Tod, Trennung) das familiäre Gleichgewicht stört bzw. verändert. Krause-Foto

**Krallmann:** Suchterkrankungen, Resignation, Burn-out, Depressionen, vermisste Wertschätzung und verzweifelte Partnersuche kommen – in zum Teil auf das Hofleben zurückzuführenden Varianten – noch hinzu.

**ON:** Das hört sich an wie Leistungsbeschreibung einer zweiten Telefonseelsorge.

**Thorsten Krallmann:** Im ersten Moment mag das so erscheinen, aber die LFB ist deutlich ländlicher orientiert. Ausnahmslos alle unsere Berater haben einen landwirtschaftlichen Hintergrund, kommen vom Dorf, das heißt, sie wissen, wie es sich anfühlt, wenn mehrere Generationen auf einem Hof zusammen leben, ihnen ist das soziale Umfeld einer Dorfgemeinschaft vertraut

und der Einfluss der Familie auf die persönlichen Ziele und Werte. Unsere Berater sind daher nah bei den Ratsuchenden. Die komplexen Probleme in begleitenden Gesprächen herauszuarbeiten, um dann gemeinsam mit allen Beteiligten nach individuellen konstruktiven Lösungen zu suchen, fällt ihnen leichter als jemandem mit völlig anderem Hintergrund.

**ON:** Welche persönlichen Voraussetzungen, Qualifizierungen oder Ausbildungen muss ein Bewerber, der ehrenamtlich mitarbeiten möchte, mitbringen?

**Rolfes:** Unabdingbar ist der landwirtschaftliche Hintergrund. Nach unserer Erfahrung bringen Menschen ab Mitte Zwanzig bis 60 Jahre die erforderliche Offenheit und

Flexibilität für eine Qualifizierung zum Familienberater oder Telefonberater mit. Bewerber werden zu einem ‚Castingtag‘ eingeladen, damit sie sich ein Bild von der Aufgabe und wir uns ein Bild von ihnen machen können. Die Fähigkeit zuzuhören, andere Sichtweisen zu akzeptieren und offene Gespräche ohne behelenden Unterton zu führen sind von elementarer Bedeutung.

**Krallmann:** Auf dieser Basis aufbauend werden dann die erforderlichen Grundkenntnisse z. B. in Gesprächsführung und Systemischer Beratung vermittelt. Im Laufe eines Jahres sind 6 Wochenend-Seminare zu absolvieren bevor erste Beratungsgespräche – mit Unterstützung durch einen erfahrenen LFB-Kollegen – geführt werden dürfen. Bei den Telefonberatern sitzt der Kollege ansprechbar daneben, bei den Familienberatungen, die ja immer von Beraterpaaren in der häuslichen Umgebung des Ratsuchenden durchgeführt werden, bringt ein ‚alter Hase‘ seine Erfahrungen in die Gesprächsrunden mit ein.

**Rolfes:** Regelmäßige Fortbildungen und Supervisionsgespräche helfen unseren Beratern dabei sich selbst weiterzuentwickeln und belastende Erfahrungen aus den Beratungsgesprächen über häusliche Gewalt, Ängste, verlorenen Lebensmut und Verzweiflung über scheinbar unabänderliche Situationen zu verarbeiten.

**ON:** Nach einem Spaziergang hört sich der Weg vom Bewerber zum Berater nicht an.

**Krallmann:** Nein. Es ist eine Herausforderung! Jeder Ehren-

amtliche muss zunächst an sich selbst arbeiten. Gesucht werden nicht Problemlöser, sondern eine „Gebrauchswertung“ für ihr Leben“ vorgehen, sondern einfühlsame Berater, die gemeinsam mit den Ratsuchenden Bedarfsaufnahme machen, und sie in die Beratung einbringen und ihnen bei der eigenständigen Lösungssuche den Rücken stärken.

**Rolfes:** Die Tätigkeit erfordert keinen zählbaren Erfolg. Aber es ist eine sehr bedingende Aufgabe. Gemeinsam eine konstruktive Lösung für ein anfangs unüberwindliches Problem gefunden zu haben stärkt das Selbstbewusstsein und macht ein Stück weit glücklich.

**ON:** Wie werden die Ratsuchenden auf Ihr Angebote aufmerksam?

**Rolfes:** Die Zeitung „Land & Forst“, die fast jeden Hof erreicht, macht beständig auf unser Angebot aufmerksam. Die jüngere Generation googelt uns im Internet.

**Krallmann:** Auch die Mund-zu-Mund-Propaganda, z. B. durch die Landfrauen, funktioniert manchmal. Allerdings mögen viele sich nicht als Nutzer der Beratung zu erkennen geben. Moderne Höfe haben Berater für alles mögliche, vom Finanz- oder Steuerberater, Pflanzenschutzberater bis zum Düngemittelberater – aber offenzulegen, z. B. eine Ehe- oder Suchtberatung oder eben eine Familienberatung benötigt zu haben, fällt im dörflichen Milieu schwer.

**ON:** Während die Telefonberatung anonym und kostenlos erfolgt, fallen bei der Familienberatung Kosten für den Ratsuchenden an.

**Rolfes:** Ja, der Eigenanteil pro Beratungstermin liegt bei 50 Euro plus einer Fahrtkostenspauschale zwischen 45 und 50 Euro. Das Beratungsgebiet der LFB mit ihren 28 Beratern erstreckt sich von Melle bis zur Grafschaft Bentheim, bis hoch zur Küste, zwischen der holländischen Grenze und der Weser. Da sich Berater und Ratsuchender nicht kennen sollen, sind das fast immer wei-

te Wege für stets 2 Berater. Durchschnittlich werden 4 Beratungen pro Beratungsfall benötigt.

**ON:** Haben Sie einen allgemeinen Rat für Betroffene?

**Rolfes:** Wagen sie den ersten Schritt! Sich abzeichnende Probleme z. B. durch die anstehende Hofnachfolge oder die anstehende Pflegebedürftigkeit eines Familienmitgliedes sollten präventiv – also so früh wie irgend möglich – unter Zuhilfenahme unserer geschulten Berater von und mit allen Betroffenen besprochen werden.

**Krallmann:** Der Druck schwellender Konflikte wächst sonst permanent. Das artet manchmal aus in eine Sprachlosigkeit oder gegenseitige Verletzungen durch Vorwürfe und Beschimpfungen. Dabei tragen die Beteiligten die Lösung oftmals bereits in sich – aber diese muss in einem behutsamen aber intensiven Prozess freigelegt werden.

**Rolfes:** Der Satz: „Hätten wir uns doch bloß viel früher zusammengesetzt!“ fällt am Ende vieler Beratungsgespräche.

## Ländliche Familienberatung (LFB) Oesede

Die Ländliche Sorgentelefon Oesede, zuständig für den Bereich Weser-Ems, feiert am 25. Juni das 25-jährige Bestehen. Die 1993 gegründete Beratungsstelle liegt in der Trägerschaft der Kath. Landvolk-Hochschule, in Oesede und der Kath. Landjugendbewegung Niedersachsen. Den größten Teil der Mittel euert das Bistum Osnabrück bei, weitere Unterstützung kommt vom Nieders. Landwirtschaftsministerium. Die LFB betreibt ein landwirtschaftliches Sorgentelefon sowie eine Ländliche Familienberatung. Geleitet wird die LFB von den Diplom-Theologen Ludger Rolfes und Thorsten Krallmann, beide ausge-

stattet mit einer 30-Prozent-Stelle. Rolfes war Mitgründer der LFB in Oesede, Krallmann unterstützt ihn seit 18 Monaten als sein Stellvertreter. Als Geschäftsführer geben sie die inhaltliche Ausrichtung vor, wählen das Personal aus und sorgen für dessen Aus- und Weiterbildung. Alle anderen Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Derzeit hat die LFB Oesede 12 Telefonberater und 28 Familienberater, 2/3 davon sind weiblich. Weitere Infos auf [www.laendliche-familienberatung.de](http://www.laendliche-familienberatung.de). Das Sorgentelefon hat die Rufnummer 05401/86 68 20. Erreichbar: Mo., Mi., Fr., 8.30–12 Uhr; Di. und Do., 19.30–22 Uhr.